

Zu diesem Heft

Der ökonomische Schwerpunkt des Heftes zeigt uns Dramen: Ein ungebremsster Brexit könnte das Vereinigte Königreich ab dem 29. März 2019 ins wirtschaftliche Chaos stürzen. Wegen verfassungspolitischer Unklarheiten und innenpolitischer Konflikte ist nichts prognostizierbar. *Roland Sturm* sortiert für uns das Undurchschaubare. Das zweite Drama ist Donald Trumps Wirtschaftskrieg um die USA-Hegemonie. Seine Waffen sind die Import-Regulierung, der Dollar als Weltwährung und die Obstruktion der WTO – letztlich richten sie sich auch gegen die Interessen seines Landes, so *Jens van Scherpenberg*. Die neue Weltwirtschaftsordnung ist noch nicht zu sehen, nur die Trümmer der alten. Den unerschütterlichen Glauben an den alles zum Besten regelnden Markt demonstriert die Kontroverse um die Buchpreisbindung (*Edmund Budrich*). Das besondere Buch (*Helge Peukert*) kritisiert den ökonomischen Mainstream.

Im politischen Schwerpunkt zeigt die Aktuelle Analyse von *Hendrik Träger* gravierende Unterschiede zwischen Ost und West bei der letzten Bundestagswahl 2017 und die Gefahr der Unregierbarkeit in Ost-Ländern nach den kommenden Landtagswahlen. Weil die Ränder (Linke, AfD) gestärkt sind, könnten dort mehrheitsfähigen Koalitionen ausbleiben. Das wiederum berührt die Geschichte der Bundesrepublik, in der die Bildung von Koalitionsregierungen die eine Lehre von Weimar, nämlich die Kanzler(in)-Richtlinienkompetenz, modifiziert hat: ihre Anwendung würde das Ende einer Regierungskoalition bedeuten, meint *Heinrich Pehle*. – Das System der Altersvorsorge muss gesellschaftlichem Wandel angepasst werden, so *Josef Schmid*. Eine pragmatische Reform sollte die Universalisierung der gesetzlichen Rentenversicherung ergeben, also die Öffnung für Ehefrauen, Selbständige und Beamte. – Soziale Bewegungen und politische Proteste, die zu solchen Themen denkbar sind, werden von *Karl-Dieter Opp* in einer integrativen Theorie politischen Protests erklärt.

Das Handeln von Lehrern und Lehrerinnen wird in zwei Aufsätzen für Politische Didaktik greifbar: Ein demokratisches Grundproblem (Mehrheitsentscheid und Minderheiten-Interessen) findet in unterschiedlichen Demokratiemodellen unterschiedliche Antworten. *Christian Fischer* „übersetzt“ das Problem und die theoretischen Antworten in Unterricht mit jungen Lernenden im Alter von 14 bis 18 Jahren, die eine Entscheidung zum Ziel der Klassenfahrt treffen müssen. Der nahräumliche Fall führt zur bzw. nutzt die System-Perspektive! Theoretisch ergänzt hier der Essay von *Swaan Barrett* zu Demokratie als Kooperation höherer Ordnung. – Wie umgehen mit „Hate Speech“? *Michael May* analysiert die situativen Herausforderungen theoretisch und praktisch. Hier ist Politikdidaktik reflexives Handlungswissen für Lehrende. Ebenfalls sehr praktisch ist der Kommentar zur Rechtsprechung zum Streikrecht für Lehrer und Lehrerinnen (*Heiner Adamski*). Und hochschul-didaktisch sind die Überlegungen von *Lenger* und *Buchner* zu den Daten, dass Wirtschafts-Studenten größere Eigennutz-Orientierung zeigen als andere: Ergebnis der Selbst-Selektion oder der Fach-Sozialisation? Konsequenzen für die Lehre?

Wir wünschen ertragreiche und interessante Lektüre!

Die Herausgeber